

# Befindlichkeiten

Predigt über **Römer 5,1-5**<sup>1</sup>

- 1 Da wir nun **gerecht** geworden sind (gerechtfertigt sind) durch den **Glauben**,  
haben wir **Frieden** mit Gott **durch unsern Herrn Jesus Christus**;  
2 durch ihn haben wir auch den **Zugang** im **Glauben** zu dieser **Gnade**,  
in der wir stehen,  
und rühmen uns der **Hoffnung** auf die Herrlichkeit Gottes.  
3 Aber nicht nur das,  
sondern wir rühmen uns auch der **Bedrängnisse**,  
weil wir wissen, dass Bedrängnis **Geduld** bewirkt,  
4 Geduld aber **Bewährung**, Bewährung aber **Hoffnung**,  
5 Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden;  
denn die **Liebe Gottes** ist ausgegossen in unsre Herzen **durch den Heiligen Geist**,  
der uns gegeben ist.<sup>2</sup>

Liebe Gemeinde,

jeder Mensch hat so seine Befindlichkeiten.

Also gewisse innere, seelische Zustände, die darüber entscheiden,  
wie man etwas erlebt, aufnimmt, sieht und bewältigt.

Es sind ja nicht nur die äußeren Umstände dafür maßgebend,  
wie es uns geht und wie wir reagieren und unser Leben meistern.

Sondern unsere innere Verfassung hat daran einen sehr großen Anteil –  
vermutlich sogar den größten.

Was sind eigentlich die Befindlichkeiten eines Christen?

Das haben wir gerade von Paulus gehört.

Ich lese es nochmal nach einer neueren Übersetzung:

1 *Nachdem wir nun aufgrund des Glaubens für gerecht erklärt wurden,  
haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus.*

2 *Durch ihn haben wir auch freien Zugang zu der Gnade bekommen,  
in der wir jetzt leben.*

*Das geschah im Glauben,  
und wir sind stolz auf die Hoffnung,  
mit der wir nun der Herrlichkeit Gottes entgegengehen dürfen.*

3 *Aber nicht nur das:*

*Wir sind auch stolz auf die Bedrückungen, denen wir ausgesetzt sind,  
denn wir wissen, dass wir durch Leiden Geduld lernen;*

4 *und wer Geduld gelernt hat, ist bewährt,  
und das wiederum festigt die Hoffnung.*

5 *Und in dieser Hoffnung werden wir nicht enttäuscht,  
denn Gott hat uns mit dem Heiligen Geist, den er uns geschenkt hat,  
auch seine Liebe ins Herz ausgegossen.*<sup>3</sup>

Befindlichkeiten eines Christen.

<sup>1</sup> Predigttext für Sonntag Reminiszere, Reihe II

<sup>2</sup> Luther 1984 bzw. NeueLuther® Bibel 2009

<sup>3</sup> Neue evangelistische Übersetzung (Vanheiden) <http://alt.kh-vanheiden.de/>

Was macht das Innere eines Christen aus?  
 Woraus lebt er?  
 Was steuert seine Wahrnehmungen, seine Reaktionen und sein Erleben?  
 Was entscheidet darüber, wie es ihm mit allem und in allem geht?

Paulus schreibt:

Ein Christ ist **gerechtfertigt, frei gesprochen, für gerecht erklärt, gerecht gemacht** durch den Glauben.

Wie oft fragen wir uns:

Bin ich richtig? Passt alles? Bin ich GOTT recht?

Der Glaube antwortet fröhlich: Ja!

Jesus hat dafür gesorgt!

Alles klar, alles in Ordnung!

Garantiert!

Mit Seinem Blut besiegelt!

Darauf vertrau ich!

Ich muss nicht mehr kämpfen, wo GOTT schon gesiegt hat.

Ich muss mich nicht verteidigen,

wo GOTT mich doch längst gerecht gesprochen hat.<sup>4</sup>

Ich muss keine Verurteilung mehr fürchten!

Denn von höchster Stelle bin ich bereits freigesprochen!

Ich muss mich nicht um mein Ansehen und meinen Ruf sorgen,

denn GOTT sagt: Alles bestens! Durch Jesus!

Aller Krieg und alle Kämpfe sind vorbei.

Ich habe *Frieden*.

Jetzt.<sup>5</sup>

**Frieden zu GOTT hin.**

Es ist alles gut!

Wenn ich *mit GOTT im Frieden* bin, dem Allerhöchsten,

dem Schöpfer, dem Herrn, dem höchsten Richter,

dann kann ich auch mit mir selbst im Frieden sein!

Und mit der Schöpfung, mit allem, was mich umgibt.

Was mir den Frieden streitig machen will, hat schon verloren!

Es ist schon lange überholt, hat nichts mehr zu sagen!

*Frieden mit GOTT* heißt auch **Zugang** zu GOTT,

*Zugang zu Seiner Gnade*, in der ich **stehe**.

Sie ist mein Stand, in ihr stehe ich, kann aufrecht stehen.

Da kann mich nichts mehr umwerfen, verunsichern.

Ich bin angenommen! Von höchster Stelle!

Ich kann immer kommen!

GOTT findet mich angenehm und schön, anmutig.

ER ist dankbar für mich, schaut mich dankbar an.<sup>6</sup>

ER beschenkt mich mit allem.

Kaum zu fassen, aber das ist Gnade, genau das bedeutet Gnade!

Das ist mein Stand!

Das ist mein Zustand, in dem ich mich befinde, meine Befindlichkeit.

Jemand umschrieb die ersten beiden Verse von Römer 5 so:

<sup>4</sup> Im Griech. Aorist: Das ist komplett passiert zu einer bestimmten Zeit und jetzt Voraussetzung für alles Weitere.

<sup>5</sup> Griech.: Präsens, es gilt jetzt und fortlaufend weiter, immer.

<sup>6</sup> Das steckt alles in dem Wort „Gnade“ – charis – drin!

*Durch den Glauben kommen wir hinein in das,  
was GOTT schon immer für uns tun wollte:  
ER hat alles richtig gestellt,  
so dass wir IHM passen, zu IHM passen, IHM recht sind.  
Es ist alles klar mit GOTT, alles gut beieinander vor IHM.  
Dafür hat Jesus, unser Herr und Meister gesorgt.  
Und das ist nicht alles:  
Wir machen unsere Türen weit auf zu GOTT hin  
und entdecken im selben Moment:  
ER hat schon längst Seine Tür ganz weit aufgerissen für uns!  
Und jetzt stehen wir dort,  
wo wir schon immer hofften, einmal hinzukommen:  
Mitten in den weiten, offenen Räumen  
von GOTTES Gnade und Herrlichkeit!  
Dort stehen wir groß da und brechen in Jubelrufe aus!<sup>7</sup>*

**Wir rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes**, schreibt Paulus.  
*In Gottes Gnade stehen wir fest  
und verlassen uns voller Stolz auf die Hoffnung auf Gottes wunderbare Herrlichkeit.<sup>8</sup>*  
Wer die allerbesten Aussichten hat, kann alle Verzagtheit hinter sich lassen.  
*Wir rühmen uns, sind stolz...*  
Das Wort beschreibt ein *triumphierendes, siegestrunkenes,  
sich freuendes oder frohlockendes, zuversichtliches Vertrauen zu GOTT.<sup>9</sup>*  
Die Hoffnung auf Seine Herrlichkeit, Seinen Machtglanz, bewirkt das.

Befindlichkeiten eines Christen.  
Nein, ich habe das nicht erfunden oder geschrieben!  
Ich versuche gerade nur nachzubuchstabieren, nachzuübersetzen,  
was Paulus über die sagt, die zu Jesus gehören.

Friede – Freude – Eierkuchen?  
Nein, nein! Paulus ist Realist!  
Aber er ist so von der Wirklichkeit GOTTES erfüllt,  
also von dem, was Jesus gebracht und bewirkt hat,  
dass das alles andere in ein ganz neues Licht taucht.  
Jemand, der von dem erfüllt ist, was von GOTT her Fakt ist,  
den können irdische Gegenfakten nicht mehr bremsen:  
Deshalb schreibt Paulus weiter:  
*Wir rühmen uns auch der Bedrängnisse  
oder **in** den Bedrängnissen.<sup>10</sup>  
Wir sind sogar stolz auf die Bedrückungen,  
oder: **in** den Bedrückungen, denen wir ausgesetzt sind!*  
Selbst da noch *brechen wir in Jubelrufe aus in zuversichtlichem Gottvertrauen.*

<sup>7</sup> So in etwa Eugene H. Peterson, The Message//Remix. The Bible in Contemporary Language, Römer 5,1-2 - Übersetzung S.Z. Den Begriff "Jubelruf" verwendet Otto Michel, Der Brief an die Römer, für "kauchomai" in seiner Auslegung von Römer 5.

<sup>8</sup> So Roland Werner in: das buch. Neues Testament.

<sup>9</sup> Rogers, The New Linguistic and Exegetical Key to the Greek New Testament

<sup>10</sup> *kauchastai en* kann an sich den Gegenstand, dessen man sich rühmt, aber auch die Lage, in der man sich rühmt, meinen – Otto Michel z.St.

Ja, Christen kriegen Druck. Christen leiden, haben es schwer.  
 Sie erfahren Bedrängnisse, Bedrückungen, Trübsale – und das vielfältig.  
 „Bedrängnisse“ steht im Plural.  
 Das Wort bezeichnet etwas, wo man wie zwischen Felsen zerrieben wird,<sup>11</sup>  
 wo einem von allen Seiten zugesetzt wird.  
 Aber wir lassen uns davon weder unterkriegen noch beeindrucken, schreibt Paulus.  
 Wir behalten im größten Druck und in aller Not  
 unser triumphierendes, siegestrunkenes, freudiges und zuversichtliches Vertrauen bei,  
 das uns mit Stolz erfüllt.<sup>12</sup>  
 Wir jubeln GOTT weiter zu.  
 Denn wir wissen doch durch den Glauben, wo wir hingehen  
 und was diese Dinge bewirken, wozu sie uns dienen. Die machen uns fit!  
 Die sind „training for reigning“,<sup>13</sup>  
 Training, um einmal mit GOTT regieren zu können!  
 Diese Bedrängnisse bewirken **Geduld**, standhaftes Ausharren,  
 Sie bewirken leidenschaftliche Ausdauer, so dass wir nicht vor den Umständen fliehen,  
 sondern unter ihnen bleiben und fest werden und geduldig in Hoffnung warten.<sup>14</sup>  
 Der Glaube lernt in der Anfechtung, in der Bedrängnis das Ausharren, Standhaftigkeit.  
 Er wird fester.  
 Er bewährt sich, wenn er die Tests und Prüfungen besteht.  
 Er ist dann erprobt.

Geduld, Aushalten bringt also **Bewährung** hervor:

*Diese Bedrängnisse schmieden unseren Charakter.*

*Er wird wie Edelstahl.*

*Er gewinnt an Wert.*

Weil er immer mehr von GOTTES Charakter geprägt wird.

*Und so warten wir ganz wach und aufmerksam auf das,  
 was GOTT als Nächstes tun wird und sind gespannt darauf!*

*In dieser wachen Erwartungshaltung, in dieser **Hoffnung**  
 werden wir nie beschämt dastehen, nicht enttäuscht werden!*

Nein, wir werden nicht als Menschen dastehen,  
 die „Hoffen und Harren zum Narren“ gemacht haben,  
 die reingefallen sind, *übers Ohr gehauen wurden.*

„Zuschanden werden, beschämt werden, in Schande dastehen“,  
 das ist für uns vorbei und kommt nie wieder.

Scham und Schande hat mit Mangel zu tun, mit Defiziten, im Extremfall mit Nacktheit.

Nein, bei GOTT fehlt uns nichts und wird uns nichts fehlen.

*Ganz im Gegenteil:*

*Wir können gar nicht genug Gefäße und Behälter  
 zusammenbekommen,*

*um all das aufzunehmen und aufzufangen,*

*was GOTT so großzügig in unsere Leben hineinschüttet durch den Heiligen Geist,<sup>15</sup>  
 nämlich Seine Liebe.*

Die **Liebe GOTTES**, die durch den **Heiligen Geist** reichlich da ist,  
 die wir erfahren, die uns beschenkt, jetzt schon, in der Gegenwart,  
 die bürgt dafür, dass uns die Hoffnung nicht enttäuscht.

<sup>11</sup> so die wörtliche Bedeutung von *thlipsis*

<sup>12</sup> nochmal eine ausführliche Übersetzung von *kauchomai*: „rühmen“.

<sup>13</sup> So betont Rick Joyner immer wieder

<sup>14</sup> griech.: hypomonä.

*Leidenschaftliche Ausdauer (passionate patience)* übersetzt Peterson.

<sup>15</sup> *Kursiv*: Wieder nach Peterson, The Message, Umschreibung von Röm 5,3-5

Wir haben doch jetzt erst die „Anzahlung“ sozusagen.  
Und wenn die schon so reichlich ausfällt, dann ist doch sonnenklar,  
dass die Zukunft bei GOTT noch viel herrlicher sein wird.

Soweit Paulus über die **Befindlichkeiten eines Christen**.

Ob das auch unsere sind?

Wir haben alle unsere Befindlichkeiten.

Mehr als uns bewusst ist.

Die anderen merken es meist eher als wir selber.

Oft genug sind unsere Befindlichkeiten Empfindlichkeiten.

Und die kommen aus unserem Stolz oder aus unseren Verletzungen.

Der Stolz sollte unter das Kreuz gebracht werden.

Da braucht es Umkehr, Buße.

Und für unsere Verletzungen dürfen wir um Heilung bitten.

Das sollte GOTTES Geist so berühren, dass es gut wird  
und nicht mehr weh tut, wenn es jemand anspricht oder berührt.

Die Befindlichkeiten eines Christen sollten andere sein, die, die Paulus hier nennt.

Wie werden die unsere?

Paulus nennt 3 Dinge:

*Durch **Jesus Christus**,<sup>16</sup> durch den **Heiligen Geist**<sup>17</sup>*

und aus dem **Glauben** heraus, im Glauben.<sup>18</sup>

Jesus Christus und der Heilige Geist sind sozusagen die Brücke zwischen GOTT und uns.  
Diese Brücke überwindet alle Abgründe und Trennungen zwischen GOTT und uns.

Was bei IHM ist, kann so wirklich zu uns kommen.

Eine Brücke allein nutzt allerdings nichts.

Sie muss auch benutzt werden, dass wir auf ihr gehen oder fahren.

Und das geschieht durch den Glauben.

Und so ist der Glaube sozusagen das Fahrzeug,  
das auf der Brücke fährt, die Jesus Christus gelegt hat  
und heute durch den Heiligen Geist aufrechterhalten wird.

So kommt das in unser Leben, was bei GOTT ist.

Und das darf unsere Wahrnehmungen, unser Erleben, unsere Reaktionen  
immer mehr prägen.

Es gibt unbewusste Befindlichkeiten, wo es mal Selbsterkenntnis bräuchte,  
damit sie überwunden werden durch Umkehr und innere Heilung.

Es braucht Gotteserkenntnis, um davon heil zu werden

und zu dem zu gelangen, was nun **unsere Befindlichkeiten** sein dürfen:

- Gerecht und freigesprochen von allerhöchster Stelle
- Frieden mit GOTT
- Zugang zu bedingungsloser und vollständiger Annahme
- Hoffnung auf das Allergrößte, allerbeste Aussichten
- triumphierendes, siegestrunkenes, sich freuendes oder frohlockendes,  
zuversichtliches Vertrauen zu GOTT, das IHN nur rühmen kann

---

<sup>16</sup> Vers 1 und 2

<sup>17</sup> Vers 5

<sup>18</sup> Vers 1 und 2

- Das Wissen: Selbst Bedrängnis kann uns nur voranbringen, dem GOTT näherbringen, der uns liebt, dass wir uns bewähren und fest und standhaft werden.
- Überfließende Liebe von göttlicher Qualität in unserem Herzen.

Kann sein, dass das alles übertrieben, unrealistisch wirkt.

Dann haben Sie zwei Möglichkeiten:

Beschweren Sie sich bei Paulus und sagen Sie ihm: Du spinnst, du Schwärmer.

Oder Sie sagen:

Wenn Paulus das als Mensch erlebt, gelebt und bezeugt hat und ihm das durch Jesus und den Heiligen Geist möglich war, dann will ich da auch immer mehr hineinkommen.

Denn:

Was GOTT bereit hat, ist für alle Seine Kinder, nicht nur für Paulus und die Römer, sondern ebenso für uns.

Und der Friede GOTTES, der Frieden durch GOTT und der Frieden mit GOTT, der eben höher ist als unsere Vernunft, der unseren Horizont übersteigt, der bewahre unsere Herzen und Gedanken in Christus Jesus.

EG 351, 3-4+7

## Gebet

*Gedenke, HERR, an Deine Barmherzigkeit und an Deine Güte, die von Ewigkeit her gewesen sind.*<sup>19</sup>

Diese Bitte hast Du in Jesus Christus erhört.

In Ihm hast Du uns Dein ganzes Herz zugewendet.

Und wir dürfen eintreten in all das, was bei Dir ist, Vater. Danke!

Du kennst unsere Befindlichkeiten.

Aber Du willst, dass sich das, was bei Dir ist, in uns befindet:

Dein Frieden, Deine Gnade, Deine Hoffnung, Deine Liebe.

Du befreist zu triumphierendem Vertrauen,

das standhält, sich bewährt und sich niemals schämen muss.

Dein Wort sagt es. Dein Geist schenkt es. Der Glaube empfängt es.

Bitte lass das ankommen unter uns.

Hilf uns, uns selbst, unsere Umstände, unsere Mitmenschen, unsere Welt mit ihren Nöten in diesem Licht zu sehen.

Mach uns zu Hoffnungsträgern, die Frieden bringen.

Wir erbitten für unsere Gemeinde und Kirche Deine Gegenwart,

in der Klarheit reift, Frieden wird, Deine Liebe sich entfaltet und Hoffnung wächst,

dass sie nicht widerspiegelt, was in dieser Welt ist,

sondern in diese Welt hinein spiegelt, was bei Dir ist.

Lass unter uns aufleuchten, was Zukunft hat

und besiegt werden, was vor Dir nicht bestehen kann.

Erbarme Dich der verfolgten Christen und ihrer Verfolger.

Lass die, die glauben, standhaft bleiben und im Glauben überwinden und wachsen.

Und begegne Du denen, die Dich noch nicht kennen.

*Ja, gedenke, HERR, an Deine Barmherzigkeit und an Deine Güte,*

*die seit ewig bestehen, dass sie uns heute prägen und diese Welt bald erneuern.*

<sup>19</sup> Psalm 25,6. Diese Bitte gab dem Sonntag *Reminiscere* seinen Namen.